

Jugendsozialarbeit

Eine Chance für junge Menschen

Dass Bildung für nachhaltige Entwicklung und Jugendsozialarbeit sehr gut zusammenpassen, beweisen rund 80 Projekte, die im Rahmen des bayerischen Förderprogrammes „Bildung für nachhaltige Entwicklung trifft Jugendsozialarbeit“ umgesetzt wurden. Wie können Akteure aus beiden Arbeitsfeldern miteinander kooperieren und dabei voneinander profitieren? Welchen Nutzen haben dabei die teilnehmenden jungen Menschen in herausfordernden Lebenssituationen?

□ Junge Menschen gärtnern gemeinschaftlich und erschaffen aus natürlichen oder recycelten Materialien etwas Neues. Sie erforschen Lebensräume von Tieren und Pflanzen, reparieren kaputte Dinge, nutzen sie anders oder werden als Klimaschutz- und Energie-ExpertInnen aktiv. Das Besondere an den Projekten ist, dass Akteure der Jugendsozialarbeit und der Umweltbildung/BNE eng zusammenarbeiten.

Das Förderprogramm „Weltaktionsprogramm als Chance: Bildung für nachhaltige Entwicklung trifft Jugendsozialarbeit“ setzt an dieser Schnittstelle an. Durch die bereitgestellten Mittel können alltagsbezogene und praxisorientierte Einzelprojekte zu Themen der Nachhaltigkeit in ganz Bayern durchgeführt werden. Einrichtungen der Jugendsozialarbeit (JSA) und Kooperationspartner der Umweltbildung/BNE gestalten diese Projekte gemeinsam mit den Teilnehmenden. Das sind junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf zwischen 12 und 27 Jahren. Sie sollen erfahren, welche Rolle und Verantwortung jeder Einzelne für eine zukunftsfähige Gesellschaft trägt und wie das Gelernte in ihre Lebenswelt integriert werden kann. Die wichtigsten Grundsätze dabei sind Partizipation, Handlungs- und Lebensweltorientierung.

Das Förderprogramm „Bildung zur Nachhaltigkeit in der Jugendsozialarbeit“ startete 2011 als Kooperationsprojekt zwischen der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (LAG JSA) Bayern und dem heutigen Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (STMUV). Mit dem Folgeprojekt „BNE trifft JSA“ besteht die Kooperation weiterhin zwischen dem STMUV und der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern

KOOPERATION

e.V. – federführendem Verband der LAG JSA Bayern.

BNE als Angebot der Jugendsozialarbeit

Die Fachkräfte der JSA stehen vor der Herausforderung, Jugendliche, die mit sozialer Benachteiligung kämpfen, zu begleiten und sie bei der Überwindung schwieriger Lebenssituationen zu unterstützen. Bei vielen Konfliktpunkten der Alltagsbewältigung spielen auch Aspekte der Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle: soziokulturelle Benachteiligung und Ausgrenzung, die ungleiche Verteilung von Berufs- und Bildungschancen oder der Zugang zu natürlichen und materiellen Ressourcen. Bei der Herausforderung, soziale Integration sowie eine Wertebildung im Sinn einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Lebensführung zu fördern, können Formate und Zugänge aus der Umweltbildung/BNE einen wichtigen Beitrag leisten.

Und die Projekte wirken!

Voraussetzung für gelingende Angebote ist, dass individuelle und biografisch geprägte Bedürfnisse und Befindlichkeiten Beachtung finden. Wichtig dabei ist ein wertschätzender Umgang miteinander, um die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass ein Dialog über Werte, Einstellungen und ethische Grundhaltungen ermöglicht wird. Themen einer nachhaltigen Lebensführung sind dabei eine wichtige Botschaft genauso wie die verantwortungsvolle Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen.

Durch die Aktionen bietet sich außerdem eine gute Plattform, um neben den Jugendlichen als Sekundärzielgrup-

pe auch ihr soziales Umfeld zu erreichen. Durch das freiwillige Engagement in „grünen Bereichen“ werden außerschulische Bildungsangebote und Berufe für die Zielgruppe als alternatives Arbeits- und Lernfeld attraktiv. Auch dringt die Option des Ehrenamtes oder die Beteiligung an Programmen wie dem freiwilligen ökologischen Jahr in das Bewusstsein der Zielgruppe und eröffnet damit neue Perspektiven zur Lebensgestaltung. Im praktischen Tun können neue Möglichkeiten entstehen und es gibt sinnvolle Aufgaben zu erledigen, die sowohl Hände als auch Gedanken beschäftigen.

Fachkräfte aus beiden Arbeitsfeldern profitieren von der Zusammenarbeit, der gegenseitigen Unterstützung sowie der Möglichkeit zum fachlichen Austausch und können so ihre Angebote noch besser auf ihre Teilnehmenden ausrichten. Oft sind die Mitarbeitenden erstaunt, was ihr Engagement bewirken kann: „Ich dachte zu Beginn, wir würden einfach gemeinsam im Garten arbeiten. Dann habe ich aber gemerkt, dass wir vor allem ein soziales Projekt machen. Viele von den Jugendlichen können wir dabei auffangen. Sie blühen bei vielen Aufgaben richtig auf!“

Kontakt

Jessica Schleinkofer – Projektkoordination
 „Bildung für nachhaltige Entwicklung trifft Jugendsozialarbeit“, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern,
 Tel. +49 (0)89 / 159187-84,
 E-Mail: schleinkofer@ejsa-bayern.de,
www.lagjsa-bayern.de/nachhaltigkeitsprojekt,
www.ejsa-bayern.de/umweltprojekt

BLICKPUNKT

BNE und Jugendsozialarbeit funktioniert. Und wie!?

Junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen finden oftmals keinen Zugang zu herkömmlichen Bildungsangeboten und werden auch von den Angeboten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung bisher nur wenig erreicht. Doch gerade sie sind eine wertvolle Zielgruppe für dieses Arbeitsfeld. Wie können also wirksame Angebote in der Praxis aussehen?

Im Rahmen des bayerischen Förderprogrammes „BNE trifft Jugendsozialarbeit“ werden non-formale Bildungsangebote gefördert. In lebensweltnahen, handlungsorientierten und partizipativen Formaten sollen die jungen Menschen von neuen Erfahrungsräumen und Möglichkeiten in ihrem Lebensumfeld profitieren. Erlebnisorientierte Methoden und praktische Zugänge zu Bildung können negative Erfahrungen und Misserfolge ausgleichen und Teilhabechancen eröffnen. Durch den persönlichen Bezug der Teilnehmenden sollen praktische Handlungsmöglichkeiten zu einer nachhaltigen Alltags- und Freizeitgestaltung aufgezeigt werden. Dadurch sollen sie erfahren, welche Rolle und Verantwortung jeder Einzelne für eine zukunftsfähige Gesellschaft trägt und wie das Gelernte auf den persönlichen Alltag übertragen werden kann.

In Upcycling-Workshops wurden Verpackungsmüll oder ausgemusterte Kleidungsstücke umgestaltet und neu genutzt, entsorgtes Baumaterial fand ein zweites Leben als Wohnzimmerregal. Arbeitsweisen der ökologischen Land- und Forstwirtschaft konnten in mehrtägigen Aktionen und Praktika kennengelernt werden und die BesucherInnen eines Tierparks freuen sich über einen Klangpfad aus Recyclingmaterial. Außerdem nutzen die BewohnerInnen eines Wohnheims ihren Innenhof als Treffpunkt, den sie mit einem gemauerten Grill, selbst gebauten Sitzmöbeln aus Holzresten und einem Graffiti aus Moos gestaltet haben.

BUNT- Projekt: Gärten als Orte der Begegnung – Kulturvielfalt im Gartenbeet
Im Ökologischen Bildungszentrum in München wurde gemeinsam mit dem Verein Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. zusammen mit 10 bis 15 unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten aus unterschiedlichen Nationen ein interkulturelles Gartenprojekt durchgeführt. Die Teilnehmenden trafen sich von April bis Oktober einmal pro Woche im Gemeinschaftsgarten.

Ziel war es, durch gemeinschaftliches Gärtnern, Kochen und Essen von selbst erzeugtem ökologischem Gemüse ein Bewusstsein für eine nachhaltige Lebensführung zu schaffen und gleichzeitig damit in der neuen Kultur erste Wurzeln zu schlagen. Dabei konnten die Teilnehmenden kulturelle Vielfalt erleben, Kontakte zu anderen herstellen und ihrer Heimatkultur Ausdruck verleihen. Weitere Themen wie Mülltrennung, Ernährung, Wasserverbrauch, Energienutzung oder nachhaltiger Konsum knüpften daran an. Bei praktischer Gartenarbeit und gemeinsamen Kochaktionen mit- und füreinander war Zeit für Gespräche: www.kurzlink.de/BUNTprojekt

Alles Müll oder was?

Im Projekt „Alles Müll oder was?“ der AWO soziale Dienste GmbH wurde in Kooperation mit dem Recycling-Informationen-Zentrum der niederbayerischen Stadt Straubing eine Wanderausstellung rund um das Thema Müll zusammengestellt. Zentrale Fragestellungen waren die Wechselwirkung zwischen Natur und Mensch, die Auswirkungen des eigenen Verhaltens und welche Handlungsmöglichkeiten sich daraus im Alltag ergeben. Im Zuge des Projekts entstand nicht nur die Ausstellung „So fühlt sich ein Fisch im Wasser“ rund um Plastikmüll in den Gewässern, sondern die Teilnehmenden wurden weiter kreativ und designten Taschen oder Lampen aus Plastikmüll.

Durch das Konzept wurden junge Menschen zu Multiplikatoren, die das erarbeitete Wissen an Schulen oder anderen öffentlich zugänglichen Stellen wie im Tierpark präsentierten und somit an die Kommune weitergeben konnten. Für die Jugendlichen, die im Rahmen der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit an dem Projekt teilnahmen, ergab sich die Gelegenheit, einen positiven Beitrag zur Stadtgestaltung zu leisten. Dadurch erfuhren sie ein hohes Maß an Wertschätzung und Selbstwirksamkeit. Doch sie setzten sich auch intensiv und über einen langen Zeitraum mit einem zentralen Thema der alltäglichen Lebensführung auseinander und erarbeiteten auf kreative Weise Handlungsmöglichkeiten: www.lagjsa-bayern.de/projekte/alles-muell-oder-was-2

Kreativ mit Nadel und Zwirn – ein Projekt zu fairer Kleidung mit Jugendlichen

Wie vielschichtig kreative Ansätze sein können, war in dem Kooperationsprojekt „Faire Kleidung“ zwischen IN VIA Bayern e.V. und der Landesstelle Jugendorganisation Bund Naturschutz zu sehen. Dort nahmen junge Frauen im Alter von 14 bis 26 Jahren aus den IN VIA-Jugendwohnhäusern in Nürnberg, Würzburg und München Mode unter die Lupe. Hauptaugenmerk lag darauf, den Blick der TeilnehmerInnen für einen kritischen Umgang mit Konsumgütern zu schärfen und für den Umgang mit Mode faire Lösungen zu finden. In verschiedenen Workshops und Aktionen gingen sie den Fragen nach, welchen Einfluss Kaufentscheidungen auf eine sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung haben und worauf beim Kleidungskauf zu achten ist. Sie beschäftigten sich mit Produktionsbedingungen von Kleidungsstücken, der Bedeutung von ökologischen Gütesiegeln und dem Entstehungsweg der Jeans von der Ladentheke zurück bis zu den Baumwollfeldern. Bei einem Upcycling-Nähworkshop wurden alte T-Shirts neu kreiert und mit besonderen Prints versehen oder Taschen und Kissen daraus genäht. Um die selbst gestalteten Werke und die erarbeiteten Inhalte zu präsentieren, konzipierten sie gemeinsam mit der Künstlerin Naomi Lawrence die Bildausstellung „Shirtopol – Fair Kleiden ist besser“: www.lagjsa-bayern.de/projekte/in-via-umweltprojekt-faire-kleidung
Die Angebote sollen bewusst niederschwellig und prozessorientiert sein, um hemmende Barrieren zu vermeiden. Dies ist wichtig, damit junge Menschen überhaupt einen Zugang zu diesen Angeboten finden und sie auch nutzen können. Ist der Start erst gelungen, bringen sie viele kreative Ideen mit ein, durch die sie die Projekte entsprechend ihren Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten mitgestalten.

Kontakt:

Jessica Schleinkofer – Projektkoordination „Bildung für nachhaltige Entwicklung trifft Jugendsozialarbeit“, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern,
E-Mail: schleinkofer@ejsa-bayern.de,
Tel. +49 (0)89 / 159187-84,
www.ejsa-bayern.de/umweltprojekt

ZUM THEMA

Unterrichtsmaterial**Weil wir es wert sind**

□ Warum nicht einmal mit einer Graffiti-, Hip-Hop- oder Comic-Kampagne, durch ein Sportevent oder ein Rap-Konzert in das Thema Regenwald eintauchen? Im Rahmen des Projektes „Weil wir es wert sind“ entwickelte die Tropenwaldstiftung OroVerde eine Vielzahl an Unterrichtsprojekten für Haupt- und Förderschulen rund um das Thema Regenwald & Konsum. Nachahmen gewünscht! Umfangreiche Unterrichtsmaterialien und Anleitungen können online bestellt werden.

▷ www.regenwald-schuetzen.org/lehrer/bestellen.html

Filmdokumentation**Run, Rap & Dance 4 Rainforest**

□ Jugendliche einer Hauptschule und einer Förderschule machen sich stark für den Regenwald. Sie organisieren einen Sponsorenlauf, schreiben Texte für einen Rap-Auftritt und arbeiten an einer Tanzchoreografie. Noch nicht einmal hitzefrei hält sie von ihrem Engagement ab. Diese Filmdokumentation des OroVerde-Projektes „Weil wir es wert sind“ zeigt, mit welcher Begeisterung sich Jugendliche aus Brennpunkt-Vierteln für Umweltthemen einsetzen. Die Film-DVD liegt den oben beschriebenen Unterrichtsmaterialien bei. Einzelne Ausschnitte können online eingesehen werden.

▷ www.kurzlink.de/regenwald

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Handreichung**Umweltbildung mit minderjährigen Flüchtlingen**

□ Die Umweltbildnerin Tamina Jeschonnek beschäftigt sich in der Schriftenreihe der ANU mit der Frage, inwieweit Umweltbildung zur Integration beitragen kann. Dabei geht sie auf die besondere Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) in Deutschland ein. Vor allem aber beleuchtet Jeschonnek praxisorientiert und aus eigener Erfahrung, was man aus bisherigen Umweltbildungsveranstaltungen mit unbegleiteten Jugendlichen lernen kann in Bezug auf die Vorarbeit, die handlungsorientierte Umsetzung und die gründliche Nachbereitung. Abschließend fasst sie nützliche Materialien zusammen und listet Literatur zum Thema auf.

▷ www.kurzlink.de/UmweltbildungUMF

Selbstverpflichtung**EINFACH. JETZT. MACHEN. für den Klimaschutz**

□ Deutschland verfehlt die eigenen Klimaschutzziele trotz all seiner Möglichkeiten dramatisch. Die Politik scheint immer noch unfähig zu sein, den dringend notwendigen Klimaschutz durchzusetzen. Deshalb will das Bergwaldprojekt zivilgesellschaftliche Zeichen setzen: Es soll eine breite Allianz entstehen, die vorangeht, indem sie nicht mehr nur Appelle nach außen richtet. Sie wird sichtbar selbst aktiv. Das Bergwaldprojekt lädt dazu ein, mitzumachen und eine Selbstverpflichtungserklärung zu unterzeichnen. Jeder kann etwas tun, fangen wir jetzt an!

Um irreversible klimatische Veränderungen und deren dramatische Folgen abzuwenden, verpflichten sich die unterzeichnenden Organisationen,

- ▷ auf Inlandsflüge und auf Flüge für Reisen bis 1.000 Kilometer zu verzichten,
- ▷ in allen Betriebsstätten den Energieverbrauch zu minimieren und den verbleibenden
- ▷ Strombedarf aus 100 Prozent Ökostrom zu beziehen,
- ▷ auf Fleisch aus konventioneller, industrieller Produktion ganz zu verzichten und für Verpflegung und Bewirtung, soweit möglich, nur noch biologisch, saisonal und regional beziehungsweise fair produzierte Lebensmittel zu nutzen.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner rufen alle UmweltpädagogInnen und deren Einrichtungen, alle Institute, Kinos, Polizeidienststellen, Unternehmensberaterinnen, Kindertagesstätten, Schulen, Synagogen, Seniorenheime, Restaurants, Naturschutzverbände, Kirchen, Entwicklungsorganisationen, Blumenläden, Stadtverwaltungen, Moscheen, Boxclubs, Bäckereien, Steuerberater, Einzelhändler, Schreinereien, Praxen, Kanzleien, Beförderungsunternehmen, Banken, Frisörsalons, Versicherungen, Modehäuser, Fitnessstudios, Forstbetriebe, Hotels, Theater, alle Roten, Grünen, Schwarzen und Gelben zum Unterzeichnen auf.

▷ www.einfach-jetzt-machen.de

Material**Klima schützen**

□ Der neue Methodenordner „Klima schützen“ der Naturfreundejugend Deutschlands beinhaltet viele Informationen zur Konzeption von Workshops und zeigt, wie junge Menschen für ein klimafreundliches Leben begeistert werden können. Außerdem gibt es vier Module zu den Themen Klimawandel, Klimagerechtigkeit, Konsum und Ernährung. Die Module umfassen thematische Hintergründe, klimafreundliche Alternativen und viele Methoden, die drinnen und draußen, bei Workshops, Seminaren oder Freizeiten durchgeführt werden können.

▷ www.kurzlink.de/klasseklima

WISSENSWERT

Wettbewerb

Gemeinsam unterwegs!

□ Der Deutsche Wanderverband ruft Schulklassen aller Jahrgangsstufen und Schularten zur Teilnahme am bundesweiten Schulwander-Wettbewerb auf. Unter dem Motto „Gemeinsam draußen unterwegs!“ fordert der Wettbewerb Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern dazu auf, Wandertage zu gestalten, die allen Beteiligten als besonderes Gemeinschaftserlebnis in lebendiger Erinnerung bleiben. Dabei gilt: Egal ob auf dem Land oder in der Stadt – Schulklassen, die sich auf den Weg machen, können draußen vieles entdecken, Abenteuer erleben und Herausforderungen meistern. Zur Teilnahme am Schulwander-Wettbewerb muss die Wanderung von den Teilnehmenden in einem kurzen Text und mit einigen Fotos auf schulwandern.de veröffentlicht werden. Wanderungen, die zwischen dem 1. Mai und 31. Juli 2018 stattfinden, können bis spätestens 31. Juli zum Wettbewerb eingereicht werden.

▷ www.schulwandern.de

App

Natur in der Stadt entdecken

□ Die kostenlose App „Naturblick“ ermöglicht ihren NutzerInnen, die Natur Berlins zu entdecken. Mit vielen interessanten Fakten über die verschiedenen Arten lassen sich so ohne viel Vorwissen Pflanzen und Tiere der Stadt bestimmen. Die App nimmt zum Beispiel Vogelgesänge auf und bestimmt diese automatisch. Zudem zeigt die Kartenfunktion Naturorte innerhalb der Stadt, die zum Erkunden oder Verweilen einladen. Die App ist im Rahmen des Projekts „StadtNatur entdecken“ des Museums für Naturkunde Berlin entstanden und wird kontinuierlich weiterentwickelt. „StadtNatur entdecken“ ist als Projekt der UN-Dekade „Biologische

Vielfalt“ ausgezeichnet worden. Die App ist für Android und iOS kostenlos verfügbar.

▷ www.naturblick.naturkundemuseum.berlin

Material

Klimaschutz und Spracherwerb

□ Die Unterrichtsmaterialien stellen umfangreiche Lehreinheiten für integrations- und berufsbezogene Sprachkurse zum Thema Umwelt- und Klimaschutz zur Verfügung. Ziel der Materialien ist die alltagsnahe Vermittlung von Klimaschutzwissen. Hierbei sollen klimafreundliche Verhaltensalternativen erlernt und gestärkt werden. Das Material ist insbesondere für Personengruppen aufbereitet worden, die sich bislang nur wenig mit diesem Thema beschäftigt haben. Die Lehreinheiten wurden im Projekt Integra_et_Klima erstellt und evaluiert, welches vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert wurde.

▷ www.kurzlink.de/klimaschutz_sprache

Aktionen zum Umweltschutz

Mit YEAH statt BUH!

□ rehab republic ist ein junger Verein aus München, von jungen Leuten für junge Leute, die sich immer wieder kreative Mitmachkampagnen für den Umweltschutz ausdenken. „Nicht nur labern, machen!“ ist das Motto. Dieses wird auch in den Aktionen sichtbar: mit einer „Silent Parade“ ein Nachhaltigkeitsthema auf die Straße bringen, neues Outfit aus alten Klamotten kreieren, bei der Kleidertauschparty den Alltag ohne Plastik meistern, Lebensmittel bei Schnibbelpartys verwerten oder beim Plogging Müll beim gemeinsamen Joggen sammeln. Nachmachen erlaubt!

▷ www.rehab-republic.de

UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

26.05.-27.05., Münster

Weiterbildung „BildungsreferentIn für nachhaltige Entwicklung“

Das Institut für Nachhaltigkeitsbildung bietet eine Einführung zur nachhaltigen Entwicklung und vermittelt umwelt- und nachhaltigkeitspädagogische Konzepte. Die Teilnehmenden erlernen, Konzepte, Projekte und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsbildung zu entwickeln und zu planen.

▷ www.institut-nachhaltigkeit.de/weiterbildungen

02.06., Bielefeld (D)

Fachtagung „Schöne neue Heimat? Nationalchauvinistische und völkische Ideologien im Natur- und Umweltschutz und wie man sich dagegen wehren kann“

Die Fachtagung der NaturFreunde bietet Tätigen in Natur- und Umweltschutz, der Jugendverbandsarbeit sowie der Rechtsextremismusprävention die Möglichkeit, sich über historische und aktuelle Verknüpfungen zwischen Rechtsextremismus und Natur- und Umweltschutz weiterzubilden.

▷ www.naturfreunde.de/termin/fachtagung-schoene-neue-heimat

19.06., Berlin (D)

Workshop-Reihe BNE im Schülerlabor

Der Workshop des Bundesverbands der Schülerlabore lädt BetreiberInnen und MitarbeiterInnen von Schülerlaboren und anderen außerschulischen Lernorten dazu ein, sich über bestehende Aspekte und Konzepte der Vermittlungsarbeit unter der Leitperspektive BNE auszutauschen und daraus gemeinsame Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

▷ www.bne-im-schuelerlabor.de/start

Impressum

ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Annette Dieckmann (verantwortl.), dieckmann@anu.de, Larissa Donges, larissa@naturfreundejugend.de
ANU-Bundesverband e.V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de